



Gesundheit

Immer noch leiden Millionen von Menschen an vermeidbaren Krankheiten wie Tuberkulose, Malaria, Typhus oder Cholera. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder. Ursachen für die massive Verbreitung von Infektionskrankheiten sind vor allem der fehlende Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen, mangelndes Wissen über Ansteckungsrisiken sowie eine schlechte medizinische Versorgung. Begünstigt wird der Ausbruch von Krankheiten zudem durch Hunger und Unterernährung. Die Gesundheitsfürsorge zählt zu den Schwerpunkten der Arbeit von „Brot für die Welt“:

- **Wir unterstützen Gesundheitsprogramme, besonders in ländlichen Regionen und städtischen Armenvierteln.**
- **Wir fördern Projekte zur Betreuung und Wiedereingliederung von Menschen mit Behinderungen.**
- **Wir helfen dabei, die Bevölkerung über Ursachen von Krankheiten und Möglichkeiten der Vorbeugung aufzuklären.**

Denn wir sind der Meinung:

Jeder Mensch hat das Recht auf den Schutz seiner Gesundheit.

Ihre Spende hilft

Sie möchten das Projekt „Mutter und Kind sollen leben“ unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Überweisung auf folgendes Konto tun:

Brot für die Welt
Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Konto-Nr. 500 500 500

Bitte geben Sie auf Ihrer Überweisung das Stichwort „Gesundheit“ an. Sollten mehr Spenden eingehen, als für dieses Projekt nötig sind, garantieren wir Ihnen, dass Ihre Spende für ein ähnliches Projekt verwendet wird.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet „Brot für die Welt“ eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert.

Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) „Brot für die Welt“ jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?

Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeiterinnen wenden:

Brot für die Welt
Serviceportal
 Staffenbergstr. 76
 70184 Stuttgart
 Tel.: 0711/2159-568
kontakt@brot-fuer-die-welt.de



Herausgeber: Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“; **Redaktion:** Thorsten Lichtblau, Konstantin Francke, Meike Sahling, Thomas Sandner (V.i.S.d.P.); **Text innen:** Cecibel Romero; **Fotos:** Frank Schultze; **Gestaltung:** Bohm und Nonnen, Büro für Gestaltung GmbH, Darmstadt; **Druck:** Pfitzer GmbH, Renningen; **Papier:** 100 % Recycling-Papier; **Art.Nr.:** 116 202 130; August 2010.



Gesundheit



Guatemala

Mutter und Kind sollen leben

Im Verbund der **Diakonie**

Mitglied der **actalliance**

Brot für die Welt

Hebamme Teresa Coy
tastet den Bauch von María Luisa Teyul ab.



Von ASECSA erhalten die Hebammen
die notwendigen Instrumente für eine sichere Geburt.



In der Apotheke von ASECSA
gibt es Naturheilmittel.



Guatemala

Mutter und Kind sollen leben

Im Hochland Guatemalas kommen die meisten Kinder zu Hause zur Welt. Unterstützt werden die Gebärenden in der Regel von traditionellen Geburtshelferinnen. Die Organisation ASECSA bildet die Hebammen weiter und hilft so, Leben zu retten.

María Luisa Teyul liegt auf dem Bett, ihr Schlafzimmer ist nicht größer als zwei mal zwei Meter. Die Wände aus Lehm und Zuckerrohr sind mit Zeitungen beklebt. Das Papier soll den kalten Wind draußen halten – ganz gelingt das nicht. In wenigen Wochen will die 44-Jährige ihr 11. Kind zur Welt bringen. „Es ist alles in Ordnung“, sagt Hebamme Teresa Coy beruhigend, nachdem sie der Schwangeren den

Bauch abgetastet und sie ein wenig massiert hat. „Das Baby hat sich schon gedreht.“

Hausgeburten sind die Regel

In den ländlichen Gegenden Guatemalas kommen viele Kinder einfach so auf die Welt. Ohne Glückwünsche und Blumen, ohne Geschenke und Spielzeug. Manchmal gibt es nicht einmal Wasser und Strom. Bei der Geburt werden die Mütter von traditionellen Geburtshelferinnen begleitet, deren medizinisches Wissen aber oft mangelhaft ist. Dieser Brauch hat sich auch deshalb erhalten, weil ein staatliches Gesundheitswesen oft nicht vorhanden ist – und sich viele Familien den Gang in ein Krankenhaus nicht leisten können. So kommt es, dass in Guatemala von 1.000 Kindern zehn bei der Geburt sterben. Fast noch erschreckender ist die Sterblichkeit von Müttern: von 100.000 Frauen überleben 290 die Geburt ihrer Kinder nicht.

Teresa Coy hat selbst acht Kinder zur Welt gebracht; fünf davon sind früh gestorben, an ganz gewöhnlichen Krankheiten. Im Alter von 36 Jahren nahm die heute 62-Jährige dann an einem der ersten Kurse der Asociación de Servicios de Salud (ASECSA) teil, einer langjährigen Partnerorganisation von „Brot für die Welt“. Die bildet seit mehr als drei Jahrzehnten traditionelle Geburtshelferinnen weiter.

Wissen anwenden und weitergeben

Auf dem Ausbildungsplan von ASECSA stehen Themen wie Ernährung, Sozialkunde und ökologische Landwirtschaft – und natürlich medizinisches Fachwissen. Seitdem weiß Teresa unter anderem, wie wichtig sterile Instrumente sind, wie sie Anzeichen für Komplikationen bei der Geburt rechtzeitig erkennen kann und welche Medikamente und Naturheilmittel gegen landläufige Krankheiten wie Grippe oder Durchfall helfen.

Projekträger:

Asociación de Servicios Comunitarios de Salud (ASECSA)

Finanzierung:

„Brot für die Welt“: 132.662 Euro (drei Jahre)

Was kostet wie viel?

- | | |
|--|---------|
| • Handwaage zum Wiegen der Neugeborenen: | 5 Euro |
| • Hebammen-Grundausrüstung: | 10 Euro |
| • Lehrbuch, Gummihandschuhe & Schürze: | 20 Euro |